

von den Fortschritten der Schüler zu überzeugen. Die gelehrtesten Männer berief er an seinen Hof, um sich ihres Rathes zu bedienen. Er selbst arbeitete mit ihnen an einer deutschen Grammatik und veranstaltete eine Sammlung altdeutscher Heldengedichte. Uns ist leider von diesen Bestrebungen des großen Kaisers nichts übrig geblieben, als die deutschen Namen, die er den Winden und Monaten gab.

Mit ganzer Seele hing er am Christenthum. Deshalb sorgte er besonders für gute Geistliche und untersagte diesen Alles, was sich mit der Würde ihres Berufes nicht vereinigte. Neue Bisthümer, Kirchen und Klöster wurden gegründet und reichlich ausgestattet. Die Klöster insbesondere förderten nicht nur den Unterricht der Jugend, sondern sie sorgten auch für Arme und Kranke und nahmen Reisende gastfreundlich auf; denn der Gasthäuser gab es in der damaligen Zeit nur wenige. Zur Verherrlichung des äußeren Gottesdienstes ließ er Sänger und Orgelspieler aus Italien herüberkommen.

Zur Handhabung der Rechtspflege ordnete er hiedere, durch Alter und Erfahrung ausgezeichnete Männer an, die den Namen Grafen, d. i. Graue, führten. Die Grafen hatten verschiedene Namen. Die, welche über einen Gau gesetzt waren, hießen Gaugrafen, über eine Burg, Burggrafen, über eine kaiserliche Pfalz (Schloß), Pfalzgrafen. Die Markgrafen bewachten die Marken oder Grenzen.

Auch der Heerbann wurde durch manche neue Verordnungen zweckmäßiger eingerichtet. Selbst die Landwirthschaft war ein Gegenstand seiner Sorgfalt. Die vortrefflichen Einrichtungen auf den kaiserlichen Pfalzen gaben für Ackerbau und Baukunst die besten Muster. Ein in so vielfachen Beziehungen ausgezeichneter Mann verdient mit Recht den Beinamen des Großen, der ihm von allen Völkern gegeben ward. Er starb zu Aachen, im Januar des Jahres 814, in einem Alter von zwei und siebenzig Jahren, und wurde dort in der von ihm gestifteten Marienkirche beigesetzt. Auch nach seinem Tode lebte er in den Sagen und Liedern des Volkes